



KBZ Abschlussfeier 2010
(Cham, 2. Juli 2010)

Gebildet statt eingebildet

Ansprache von Regierungsrat Matthias Michel, Volkswirtschaftsdirektor

Sehr geehrte junge Berufsleute
Sehr geehrte Bildungsverantwortliche der Schulen und der Lehrbetriebe
Geschätzte Gäste

Feier am Morgen:

Herzlich begrüsse ich Sie zu unserer Abschlussfeier

- der Detailhandelsfachleute, der Detailhandelsassistentinnen und -assistenten,
- der Kaufleute mit erweiterter Grundausbildung und Berufmatura
- sowie der gelernten Berufsleute, die den Berufsmaturitätsabschluss feiern.

Feier am Nachmittag:

Herzlich begrüsse ich Sie zu unserer Abschlussfeier

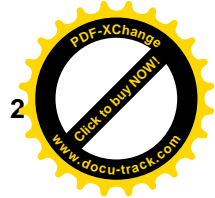
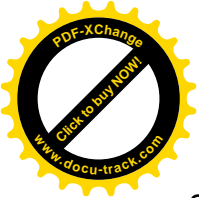
- der Kaufleute Basisbildung und erweiterter Grundbildung (Profile B und E)
- der Kaufleute des Modells vinto
- der Kaufleute der HMZ Academy Baar und
- der Mediamathikerinnen und Mediamathiker.

Bereits an dieser Aufzählung erkennen Sie die Vielfalt der an unserer Schule gebotenen Ausbildungen.

- An erster Stelle begrüsse ich natürlich alle die heute Gefeierten, unsere angehenden jungen Berufsleute. Dann alle, welche direkt und indirekt zu diesem Erfolg beigetragen haben: Die Bildungsverantwortlichen in den Lehrbetrieben und an den Schulen, die Eltern und das weitere familiäre und Freundesumfeld.
- (am Morgen) Namentlich möchte ich - stellvertretend für die Eltern - unter uns begrüssen: Rosmarie und Peter Hegglin, Eltern von Sonya Hegglin, die den erfolgreichen Abschluss ihres M-Profiles feiert. Peter Hegglin begrüsse ich gleichzeitig als Landammann unseres Kantons.
- (am Nachmittag) Dass auch die höchste Politik interessiert ist an der Berufsbildung und Freude hat am beruflichen Nachwuchs, zeigt die Präsenz heute des höchsten Zegers: Ich heisse unseren Kantonsratspräsidenten Bruno Pezzatti herzlich willkommen.

Alle nicht namentlich Genannten heisse ich pauschal und global willkommen mit.....
(*Signal aus der Vuvuzela*)

Ein solcher Ton sagt manchmal mehr als Tausend Worte: Wenn Sie je in Ihrem zukünftigen Leben, geschätzte junge Berufsleute, diesen Ton hören, werden Sie unweigerlich in den Sommer 2010 versetzt:



Sie werden sich an die Fussball-Weltmeisterschaft erinnern, welche als erste (und möglicherweise letzte) mit diesem ständigen Grundpegel an Tongeräusch verbunden ist. Und damit auch an die letzten Wochen Ihrer Berufslehre, an Ihre Prüfungen, derentwegen Sie möglicherweise das eine oder andere WM-Spiel verpasst haben.

Dieser Vuvuzela-Ton mag heute für Sie, sehr geehrte junge Berufsleute, die Freude über Ihren erfolgreichen Abschluss ausdrücken.

Und in diesem Ton schwingen auch Themen mit, welche in dieser Zeit Ihrer beruflichen Grundbildung aktuell waren bzw. noch sind. Da sind - nicht zufällig - Themen zu finden wie:

- Image der UBS
- Strukturierte Produkte und ihr Zusammenhang mit der Lehmann-Pleite
- Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf die ZKB

Ja, einigen von Ihnen werden diese Themen bekannt vorkommen. Es sind die Titel Ihrer Interdisziplinären Abschlussarbeiten.

Mitten in einer grossen Wirtschaftskrise standen Sie in Ihrer Berufsausbildung (und haben sie möglicherweise gefragt, welche Berufsaussichten Sie in einem kriselnden Markt haben)! Und diese Krise hat die Welt, aber auch die Schweiz erschüttert: Kaum jemand ist davon ausgegangen, dass solches möglich ist. Dass ein Flaggschiff wie die UBS derart ins Taumeln geraten kann, so, dass der Staat Schweiz ein Rettungspaket schnüren musste. Haben wir vor wenigen Jahren nicht Ähnliches erlebt mit unserer nationalen Fluggesellschaft Swissair: Vor ca. 9 Jahren kam sie ins Schlingern bis hin zum Grounding. Und seither ist sie deutsch. Eine grosse Ernüchterung.

Es war und ist eine grosse Ernüchterung. Auch deshalb, weil wir uns einiges eingebildet haben. Zu viel auf die Unfehlbarkeit oder Unerschütterlichkeit von angeblich festen Werten. Also: Bilden wir uns nichts ein!

Zurück zur Fussball-WM: Nach dem ersten Spiel der Schweizer Nationalmannschaft gegen Spanien, mit einem glücklichen 1:0-Sieg, haben wir uns eingebildet, wir Schweizer, nachdem wir den Europameister gebodigt hatten, hätten das Zeug mindestens bis ins Viertel- oder gar Halbfinal. *Wir Schweizer....wirklich?*

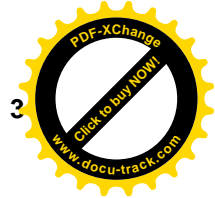
Das Siegestor hatte kein Wilhelm Tell geschossen, kein Arnold Winkelried und auch kein Alex Frei. Sondern Gelson Fernandes, dessen Vater von den Kapverdischen Inseln in eingewandert ist. Und in dieser Schweizer Mannschaft gibt es noch Bunjaku, Nkufo, Derdiyok, Sharquiri, Behrami, Yakin, Secondo Nr. 7, Secondo Nr. 8 usw. Man könnte meinen, es sei eine afrikanische oder türkische Mannschaft.

(Ähnlich bei der deutschen Nati: Wer hat die Deutschen in die Achtelfinals geschossen (gegen Ghana)? Kein Müller, kein Schweinsteiger, kein Kiessling. Sondern Mesut Oezil, türkischstämmig.

Also: Bilden wir uns nichts ein auf unsere nationalen Stärken!

Und nicht einmal unser Schiedsrichter schafft es in die Viertelfinals ("Busacca redet", steht im heutigen Aushang des "Blick"; er redet, wenn er schon nicht pfeifen darf)!

Und, um beim Sport zu bleiben: Jetzt ist auch unser Nationalheld Roger Federer im Wimbledon-Turnier vorzeitig ausgeschieden. Und erinnern Sie sich an die klare Nieder-



lage unserer Flaggschiffes "Alinghi" vor wenigen Monaten? Also: Bilden wir uns nichts ein!

Ja, alles Ernüchterungen eines Bildes der Schweiz, unseres Heimatlandes, an das wir uns gerne klammern. *Denn zu den Starken dieser Welt zu gehören, vermitteln ein gutes Gefühl.*

Ja, wo sind denn unsere Stärken? Das sagt uns klar die alljährliche Umfrage einer Grossbank unter dem Titel "Sorgenbarometer". Nicht nur Sorgen werden hier abgefragt, sondern auch Stärken unseres Landes. Und die Befragten gaben an, was sie als Stärken der Schweiz empfinden und auf was sie als Schweizer und Schweizerin stolz seien. An vorderster Stelle kommen hier: Eigenständigkeit und Unabhängigkeit, Neutralität, Volksrechte. Schweizer Qualität. Und dann noch viele andere.

Was mich erstaunt: Unser Bildungssystem rangiert nicht unter diesen Stärken. Dabei haben wir erstklassige Hochschulen und Universitäten. Unser dynamisches System der dualen Berufsbildung ist eine grosse Stärke. Wir haben massgeblich dank diesem sehr auf die Bedürfnisse der Wirtschaft zugeschnittenen System eine sehr tiefe Arbeitslosigkeit. Und eine hohe Zahl von qualifizierten Berufsleuten. Wohl wurde das Thema "Bildung" oder "Berufsbildung" gar nicht abgefragt bei diesem Ranking; möglicherweise ist es für uns so selbstverständlich. Ich würde es fast zuoberst setzen. Denn: Ihre Ausbildung, die Sie nun hinter sich haben, gehört zum Besten, was die Schweiz zu bieten hat.

Aber auch ihre Weiterbildung, die Sie vor sich haben: Sie werden entweder direkt über eine Fachhochschule, oder dann später in einer Höheren Fachschule oder sonstigen Weiterbildungsangeboten sich noch weiter bilden und qualifizieren. Das gehört ebenso zu unserem erfolgreichen Bildungsplatz. Und zu Ihrer persönlichen erfolgreichen Karriere.

Fazit also: Bilden Sie sich, bilden wir uns! Aus- und Weiterbildung statt Einbildung.

Und was generell unser Land ausmacht, sind die enormen Möglichkeiten und Chancen. Auf dem Bildungsmarkt. Auf dem Arbeitsmarkt. Und auch dort, was Sie in den nächsten Tagen und Wochen wohl mehr interessiert: Auf dem Freizeitmarkt. Wenn es etwas gibt, auf was wir stolz sein dürfen, so sind es die enormen Chancen, welche uns allen unser Land bietet: Eine davon haben Sie nun gepackt und erfolgreich umgesetzt. Sie gehören deshalb für uns, hier und heute, zu den Besten!

Dazu gratuliere ich Ihnen herzlich im Namen des Regierungsrates und wünsche ihnen eine tolle Feier!